

Zeitschrift: Frauenbestrebungen
Herausgeber: Union für Frauenbestrebungen (Zürich)
Band: - (1913)
Heft: 5

Artikel: Aufruf an alle, Männer und Frauen, zum Anschlusse an die Friedensbewegung
Autor: Schweizerischer Friedensvererin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-326021>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„In den Korrektions- und Armenanstalten möge zum Wohl der Insassen kein Alkohol verabreicht werden; zugleich aber sollen die Leute aufgeklärt werden über die Schädigungen des Alkohols und den Vorteil der Abstinenz. Ferner sollen auch alle Angestellten solcher Anstalten abstinent sein.“

Um 5¹/₄ Uhr wurde die an Anregungen reiche Tagung aufgehoben.

Aufruf an alle, Männer und Frauen, zum Anschlusse an die Friedensbewegung.

Zu keiner Zeit, wie in diesem höchst eigenartigen Augenblick, haben die Friedensvereine in der ganzen Welt eine so grosse Zunahme an Mitgliedern erfahren, und es ergeht hiermit an alle, die ihrer friedlichen Gesinnung noch nicht durch Anschluss an die organisierten Friedensfreunde Ausdruck und damit Wirksamkeit verliehen haben, die Aufforderung, nicht länger zu zaudern.

Warum ist der Augenblick höchst eigenartig? Ein Krieg, der in seiner ganzen Schrecklichkeit gewütet hat, geht seinem Ende entgegen. Er hat sich in seiner eigenen Glut verzehrt, er ist in dem von ihm selbst vergossenen Blute erstickt. Sieger und Besiegte liegen moralisch, physisch und wirtschaftlich völlig ruiniert darnieder!

Dieser grauenhafte Anblick hat die ganz unverständliche Wirkung auf sämtliche, jetzt schon bis an die Zähne bewaffnete europäische Staaten, dass sie ihre Kräfte aufs äusserste anspannen und zwar durch Mittel, wie sie überhaupt noch nie angewendet wurden, um ihre Kriegsbereitschaft aufs Höchste zu steigern. Wozu? Um den Frieden zu erhalten! Das wird nicht mehr möglich sein. Der Bogen wird so straff gespannt, dass — nicht die Sehne platzt — sondern dass der Pfeil verderbenbringend abgeschnellt wird. Die Folge wird ein grauenhaftes Morden sein und zwar nicht — wie dort — in Steppen, die von Halbbarbaren undicht bewohnt sind, sondern in dem dicht bevölkerten, von wertvollen Kunst- und Kulturanlagen und -Bauten durchsetzten Mitteleuropa. Es wird ein Schlachten werden, wie die Welt es noch niemals gesehen hat. Rasch wird eine fürchterliche Hungersnot auftreten und Seuchen aller Art werden wüten. Und das Ende wird ein allgemeiner Zusammenbruch aller sein. Im eigenen Blute werden die Millionenheere erstickt. Vom Hunger gequälte Massen werden plündernd durch die schon von allen Schrecken des Krieges heimgesuchten Orte ziehen. Allgemeiner Niedergang, Armut und Entvölkerung, aber auch sittliche Verrohung werden auf lange Zeit das Schicksal Europas sein.

Überall wird jetzt an den Patriotismus appelliert, dem kein Opfer zu gross sein soll. Das geschieht gewiss aufrichtig und in guten Treuen. Aber derselbe Patriotismus, der nun in Deutschland eine Milliarde Mark opfert, der in Frankreich 3 köstliche Lebensjahre jedes gesunden Menschen fördert und der bei uns zu anderen Opfern aufruft, derselbe Patriotismus allüberall, er wird eines Tages als grinsendes Gerippe seine Sichel schwingen und wird blühendes Leben und lachendes Land verwandeln in Leichenfelder und rauchende Trümmerhaufen!

Wir appellieren auch an den Patriotismus aller Verstandesmenschen und aller Menschen von Herz in allen Ländern! Aber unser Patriotismus ist imstande, das Leben reicher zu gestalten, die Kultur zu heben, den Wohlstand zu fördern, Gerechtigkeit und Glück zu bringen. Wir erstreben die Verständigung der Nationen, Beförderung des gegenseitigen Vertrauens, gemeinsames Arbeiten an den Werken der materiellen und sittlichen Wohlfahrt. All das ist möglich und erreichbar, sobald der Willensimpuls der Mehrzahl sich

kräftig in diesem Sinne äussert. Die Organisation dafür sind die Friedensgesellschaften in der ganzen Welt, durch deren Tatkraft sich in den letzten Jahren erste, kräftige Ansätze zu einer Organisation der Welt auf Basis des Rechts und der Brüderlichkeit gebildet haben. Diese errungenen Güter gilt es zu schützen und zu mehren. Dazu aber bedarf es der Mitwirkung aller, die nicht blindlings dem grossen Abgrunde entgegen taumeln wollen. Die letzten Monate und Wochen sind wahrlich dazu geeignet, denen, die sehen wollen, die Augen darüber zu öffnen! Darum strömen auch die Menschen, gerade in der letzten Zeit, wo immer unser Appell erschallt, zu Hunderten unter unser Banner und vermehren die Reihen der Pazifisten.

Im Namen des Christentums und der Menschlichkeit, im Namen der Vernunft und unserer Kultur, im Namen des Vaterlandes und derer, die uns teuer sind, im Namen von allem, was uns heilig ist, rufen wir in diesem Augenblicke: Schliesst euch den Pazifisten an und erkläre Krieg dem Kriege!

Anmeldungen nehmen die Vorstände der kantonalen Sektionen des Schweizerischen Friedensvereins oder das Zentralkomitee (Museggstrasse 9 in Luzern) entgegen.

Minimal-Jahresbeitrag: 1 Franken.

**Das Zentralkomitee
des Schweizerischen Friedensvereins.**

Die rechtliche Stellung der Frau im modernen Erwerbsleben.

Freitag, den 14. März fand der letzte diesjährige Vortrag statt von dem Zyklus, den eine Anzahl Zürcher Frauenvereine jeden Winter gemeinsam veranstalten. Die Vereinigung weiblicher Bureauangestellter, die sich diesen Frauenvereinen vor zwei Jahren vorerst passiv angeschlossen hatte, liess es sich angelegen sein, mit einem eigenen Vortrage in die Linie vorzurücken und es gelang ihr, in Herrn Dr. Curti-Forrer einen Referenten für obiges Thema zu finden.

Letzteres hat vielleicht manche Zuhörer eine mehr allgemeine Behandlung der Frage erwarten lassen, die einen Einblick in das Berufsleben der Frau in der Praxis gestattet hätte. Der Referent beschränkte sich jedoch auf einige einleitende Sätze, feststellend, dass seit der Einführung des neuen Zivilgesetzes die privatrechtliche Stellung der Frau beinahe gleich geworden ist wie diejenige des Mannes, besonders in bezug auf die Handlungsfähigkeit. Die Beschränkungen im Privatrechte betreffen nur noch die verheiratete Frau, während die Ledige sich so frei bewegen kann wie der Mann, im Gegensatz zu öffentlichen Rechten, wo bei uns im Kanton Zürich erst die Ansätze zur Gleichberechtigung vorhanden sind (passives Wahlrecht in die gewerblichen Schiedsgerichte und in die Schulpflegen der Stadt Zürich).

Hierauf gieng der Redner zu seinem Hauptthema, dem Dienstvertrag über, aus dessen 44 Paragraphen er die wissenswertesten erläuternd hervorhob, um zum Schlusse noch das eheliche Güterrecht zu streifen, dessen Kenntnis in der Form, die uns das neue Zivilgesetz gebracht hat, nicht zu viel verbreitet und von dem also nicht zu oft gesprochen werden kann.

E.

Bücherschau.

Eliza Ichenhäuser gibt demnächst unter dem Titel „Frauenziele“ ein Werk heraus (Verlag von Alfred Schall, Berlin SW 47), in welchem die Aufgaben der Frauenbewegung eingehend behandelt werden.

*Die bekannte Frauenrechtlerin will zeigen, dass die Frauenbewegung die durch die wirtschaftlichen Umwälzungen notwendig gewordene Frauenarbeit heben und damit auch den ihr bisher anhaftenden den